Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.

Urologe 2017 · 56:422
DOI 10.1007/s00120-017-0351-2
© Springer Medizin Verlag GmbH 2017

Redaktion

W. Bühmann (V.i.S.d.P.)
Keitumer Süderstr.33 c
25980 Sylt OT Keitum

+++ URO-Telegramm +++

**Berufsverband
der Deutschen Urologen e.V.** | BDU

++++++ Wir sind umgezogen ++++++

Seit 1. April 2017 erreichen Sie die Geschäftsstelle des Berufsverbandes unter:

Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.
- Geschäftsstelle -
Nestorstr. 8/9   10709 Berlin
Tel.: 030 | 887 22 55-0
FAX: 030 | 887 22 55-9

Für Ihre Beitragszahlung per Überweisung nutzen Sie bitte zukünftig folgende Kontoverbindung:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank   IBAN: DE91 3006 0601 0006 3510 50

**BUND DER
UROLOGEN e.G.**

Genossenschaft in Liquidation (i. L.)

Gläubigeraufruf gem. § 82 Abs. 2 GenG:

Sehr geehrte Damen und Herren,
gemäß Beschluss der Generalversammlung vom 29. September 2016 in Leipzig ist unsere Genossenschaft aufgelöst worden. Wir fordern hiermit in unserer Funktion als Liquidatoren sämtliche Gläubiger der Genossenschaft auf, sich zu melden unter:

Bund der Urologen e.G. (i. L.)
c/o SgDU Servicegesellschaft der Deutschen Urologen mbH
Nestorstr. 8/9
10709 Berlin

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Axel Schroeder
Bund der Urologen e.G. (i. L.)
Liquidator

Dr. Matthias Schulze
Bund der Urologen e.G. (i. L.)
Liquidator

Einmal-Zubehör für Prostatabiopsien

Für Ersatzkassenversicherte als Sprechstundenbedarf

Nach wiederholter Intervention der KV Brandenburg ist es nun gelungen, die Ersatzkassen zu überzeugen, dass ab 1. Februar 2017 das Einmal-Punktionszubehör für Prostatabiopsien als Sprechstundenbedarf verordnungsfähig ist.

Hintergrund waren Hinweise der Urologen über die gestiegenen Hygieneanforderungen für die verwendeten Materialien, so dass diese Biopsien nicht mehr kostendeckend durchgeführt werden können. Nach einer Lösung wird gegenwärtig auch auf der Bundesebene gesucht.

Daher sind sich die Vertragspartner einig, dass die jetzt getroffene Regelung nur solange fortzuführen ist, bis eine anderweitige Entscheidung zur Finanzierung dieses Punktionszubehörs gefunden wird.

Über eine analoge Regelung für die Versicherten der Primärkassen wird noch verhandelt.

Medizinische Gesundheitsberufe: Mehr Beschäftigte, weniger Wachstum

Wiesbaden – Die Alterung der Bevölkerung lässt die Beschäftigung im Gesundheitswesen steigen. Die Zahl der Mitarbeiter in medizinischen Gesundheitsberufen hat sich im Jahr 2015 auf 2,8 Millionen erhöht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) heute mitteilte, waren das 1,7% mehr als ein Jahr zuvor. Das Wachstum hat sich allerdings verlangsamt.

Ein überdurchschnittlicher Zuwachs um 4,5% wurde den

Statistikern zufolge in der stationären Pflege verzeichnet. In der ambulanten Pflege stieg die Zahl der Beschäftigten sogar um 5,4% – nach Angaben der Statistiker eine Auswirkung des ersten Pflege-stärkungsgesetzes, das Anfang 2015 in Kraft trat. In der jüngsten Pflegestatistik hatte das Statistische Bundesamt die Zahl der Pflegebedürftigen im Jahr 2015 mit 2,9 Millionen Menschen angegeben. Davon wurden mehr als zwei Millionen Menschen zu Hause versorgt, 692.000 von ihnen durch oder mit ambulanten Pflegediensten.

Auch die Suche nach Therapeuten aus dem nichtärztlichen Bereich schlug sich bei den Beschäftigungszahlen nieder. In der nichtärztlichen Therapie und Heilkunde wurde im Jahr 2015 ein Zuwachs um 2,6% verzeichnet. Ein kleines Plus gab es auch bei den Arzt- und Praxishilfen (+ 1,5%) und in der Human- und Zahnmedizin (+ 1,5%).

Weltweiter Mangel an Gesundheitsfachkräften

Im gesamten Gesundheitswesen – inklusive Verwaltungs-, Reinigungs- und Betreuungskräfte – arbeiteten Ende 2015 laut Statistik rund 5,3 Millionen Menschen (+ 2,2%). Die Hälfte (50,7%) war teilzeit- oder geringfügig beschäftigt. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stieg 2015 um 1,2%, die Zahl der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten dagegen um 3,1%. © dpa/afp/may/aerzteblatt.de